

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 14 (1938)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Von der neuen Truppenordnung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-753923>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

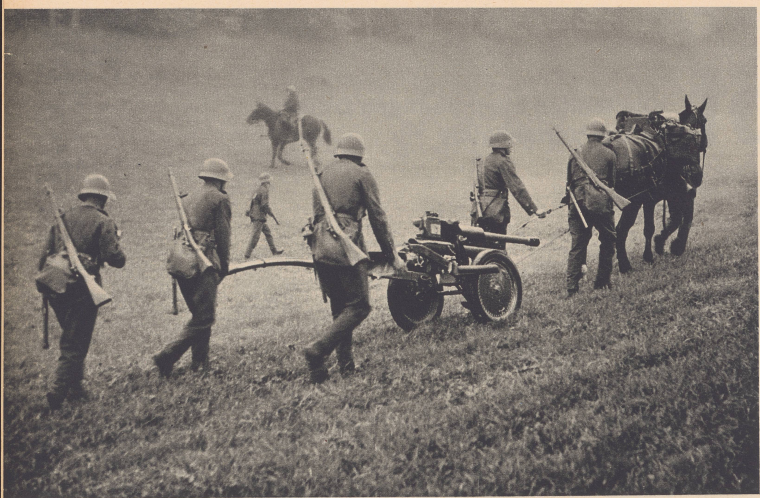
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

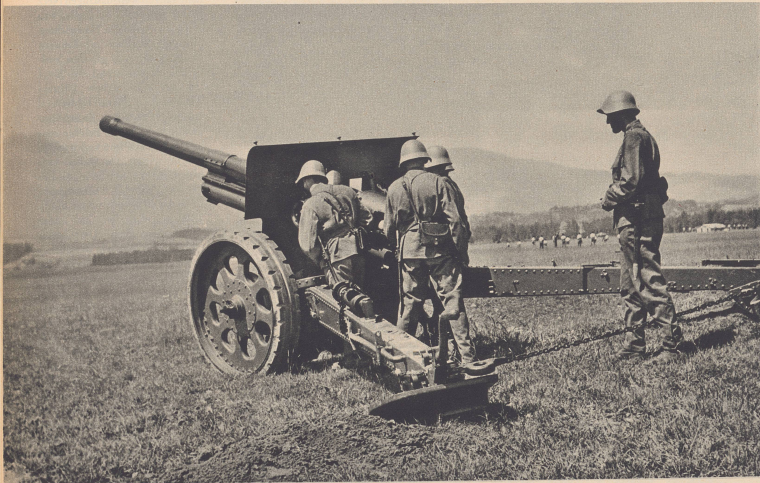
**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Die Infanterie.** Trotz Motorisierung und Mechanisierung ist die Infanterie die Hauptwaffe der Armeen geblieben. Sie ist es, die schlussendlich den entscheidenden Sturm in die feindlichen Stellungen durchführt oder im Gegenstoß den Feind aus den eigenen Stellungen herauswirft. Alle anderen Waffen dienen ihr dabei nur als Hilfsmittel. Aber wie hat die Waffentechnik mit all ihren Neuerungen den Infanteristen gewandelt, verglichen mit dem nur mit dem Gewehr ausgerüsteten Fußsoldaten der Vorkriegszeit! Was muß der Infanterist heute alles wissen und beherrschen! Der Irm-Schütze, der Mitrailleur, die Bedienung der Minenwerfer und alle gehören zur Infanterie. Dementsprechend zählt die Infanterieabteilung heute nicht mehr 4 einheitliche Kompanien zu je 200 Gewehren, sondern die eben ausgeführte Spezialisierung hat ihre organisatorische Rückwirkung in der Aufstellung der Mitrailleurkompanie und der Stabskompanie mit den schweren Infanteriewaffen gefunden, die neben drei «reinen» Infanterie-Kompanien heute zu einem Bataillon gehören.

*L'infanterie. La technique de la guerre moderne a exigé une complète modification du bataillon d'infanterie et un considérable développement de son armement. Des 4 compagnies (cpi) de 200 fusils chacune que comptait le bataillon (bat.) de fusiliers ou de carabiniers n'en subsistent que 3, dont chacune a son groupe de F.-M. A ces 3 cpi s'ajoutent une cp. de mitrailleurs et une cp. dite d'état-major, groupant les canons d'infanterie et les lance-mines.*



**Die Artillerie.** Das Gros unserer Artillerie wird auch in der neuen Truppenordnung durch die 72 Feldbatterien gestellt, die mit dem 7,5 cm Kruppischen Rohrrücklaufgeschütz Mod. 1903 ausgerüstet sind. Jeder Division ist ein Feldartillerieregiment zu drei Abteilungen zu je drei Batterien zugeweiht, zusammen 36 Geschütze. Bei der schweren Artillerie haben sich durch die Einführung des 10,5 cm-Bofors-Geschützes einschneidende Änderungen vollzogen. Vorerst sind zwanzig dieser leistungsfähigen Batterien angefasst worden, wovon jeder Division sowie der Gebirgsbrigade 12 je zugeweiht sind. Der Transport des 3750 Kilo schweren Geschützes, das pro Minute 15—20 Schuß bis 17 Kilometer weit schießen kann, 2 Batterien zugeweiht sind. Drei weitere Neuerungen bei der Artillerie in der neuen Truppenordnung: die bisherige Armeeartillerie, das heißt die bis erfolgt durch Motorisierung. Drei weitere Neuerungen bei der Artillerie in der neuen Truppenordnung: die bisherige Armeeartillerie, das heißt die bis erfolgt durch Motorisierung. Drei weitere Neuerungen bei der Artillerie in der neuen Truppenordnung: die bisherige Armeeartillerie, das heißt die bis erfolgt durch Motorisierung.

*L'artillerie. Les services de cette arme n'ont pas subi de profondes modifications. Comme par le passé, notre artillerie de campagne compte 72 batteries. Chaque division commande un régiment, régiment composé de 3 groupes de 3 batteries chacun, soit au total 36 canons de 7,5. Le récent achat de canons Bofors de 10,5 a, par contre, modifié les services de l'artillerie lourde. Chaque division et la brig. de mont. 12 commandent 2 batteries de ces canons tractés. Le canon Bofors — que l'on voit ici — a une puissance de feu de 15 à 20 coups par minute. Sa portée est de 17 km. Son poids de 3750 kg.*

### Nachschub und Rückschub. Dienste hinter der Front.

In allen höheren Stäben ist ein Generalstabsoffizier mit der Leitung der Dienste hinter der Front betraut. Die Zusammenarbeit zwischen diesen Diensten hinter der Front und der Front selber ist von höchster Wichtigkeit. Diese Dienste haben den Fronttruppen zur rechten Zeit alles zur Schläferfertigkeit Notwendige zu liefern und ihnen alle Hindernisse abzuräumen. Vor allem wichtig sind dabei der Munitionsersatz und der Verpflegungsdienst. Die Verpflegung mag einmal täglich ergänzt werden, der Munitionsnachschub aber erfährt gerade während der Kämpfe eine gesteigerte Beanspruchung und entscheidende Bedeutung und wiederholt sich je nach dem Gang der Dinge. Kleider, Ausrüstungsgegenstände, Waffen, Material für Unterkunft und Stellungsbau, auch die Feldpost, kommen alle mit dem Verpflegungsnachschub zur Truppe. Der Rückschub schafft die Verwundeten und kranken Menschen und Tiere nach rückwärts, das ist die Aufgabe der Sanitätsformationen und Pferde-Sammelstellen. Bild: Bivak einer Gebirgstruppen-Kolonie. Der Nach- und Rückschub erfordert im Gebirge besonders sorgfältige Überlegungen. Die Wege sind schwierig, die Träger und Saumtiere haben schwierige und anstrengende Aufgaben zu bewältigen. 90 kg Nutzlast können einem Saumtier aufgepackt werden, das sind 70 Tagesrationen Mannschafsverpflegung oder gegen 3000 Schuß Munition oder 8 Schuß für ein 7,5-cm-Geschütz.

*Services de l'arrière. Dans chaque unité, un officier de P.E.-M. a la direction des services de l'arrière, c'est-à-dire de l'organisation des convois de vivres, munitions, etc., à destination des premières lignes, d'autre part: le rapatriement vers l'arrière des animaux et des hommes blessés (rapatriement qui se fait en liaison avec les troupes sanitaires). Photo: Bivouac d'un convoi de train de montagne. Chaque bête de somme est chargée d'un poids utile de 90 kg, ce qui représente 70 rations de nourriture pour une 3000 cartouches ou encore 8 obus pour canon de 7,5.*

# Von der neuen Truppenordnung

*De quelques points des nouvelles ordonnances militaires*

Es liegt in der Natur der Sache begründet, daß in militärischen Dingen weit mehr als anderswo das Bestehende rasch veraltet. Keine Heeresorganisation kann einen großen Feldzug überdauern, und so war nach der Beendigung des Weltkrieges 1914–1918 die Neuordnung des Wehrwesens die erste zwingende Forderung der Staaten — gleichviel, ob sie in diesen Krieg verwickelt waren oder nicht. In der Schweiz entstand so die Truppenorganisation von 1924. Sie brachte der Armee neben mancherlei kleinen Änderungen eine Mehrung der Feuerkraft durch die Einführung des leichten Maschinengewehrs. Viel tiefer greift die Truppenordnung von 1936 in das Gefüge des Heeres ein. Es ging nicht nur darum, waffentechnisch Schritt zu halten mit der Zeit und das notwendige Neue anzuschaffen, sondern die ganze Gliederung der Verbände und das Verhältnis der Waffen zueinander mußten den neuen Erfordernissen angepaßt werden. Diese Neuerungen sollen eine Gewähr bieten für das zuverlässige Funktionieren der Armee und somit eine Garantie für die Sicherheit unserer Grenzen in einem Kriegsfalle.

### Was ist eine Division?

Um die Wende des 18./19. Jahrhunderts wurde von Napoleon I. zum erstenmal die Division als ständiger, großer Truppenkörper aufgestellt, nachdem bis dahin in allen Heeren die großen Gefechtskörper gemischer Waffen von Fall zu Fall zusammengestellt worden waren. Durch diese Neuerung wurde die Führung einer Armee wesentlich erleichtert und vereinfacht, so daß sie in verhältnismäßig kurzer Zeit auch in allen andern Heeren eingeführt wurde. Aus den verschiedenen Kampftruppen, Infanterie, Kavallerie und Artillerie sowie den nötigen Spezialwaffen wie Genietruppen, Sanität, Verpflegungsgruppen zusammengesetzt, verkörperten diese Divisionen bald den Begriff von Heereseinheiten, die selbständige militärische Operationen größeren Umfangs mit eigenen Mitteln durchzuführen imstande waren. Daran hat sich auch bis heute nichts geändert, jede unserer neuen 9 Divisionen entspricht diesem Grundsatze und sie soll grundsätzlich als Ganzes, ohne Veränderung ihrer Zusammensetzung eingesetzt werden. Dadurch, daß sie gegenüber der bisherigen Division kleiner und deshalb auch beweglicher geworden ist, wurde auch eine raschere Operationsbereitschaft der ganzen Armee erzielt. Der Bestand einer Division beträgt rund 750 Offiziere, 15 000 Unteroffiziere und Soldaten, 4370 Reit- und Zugpferde und 350 Motorfahrzeuge; die Gefechtskraft ihrer Kampftruppen stellt sich auf 5000 Gewehre, 345 leichte Maschinengewehre, 148 schwere Maschinengewehre, 27 Infanteriekanonen, 36 Minenwerfer und 44 Geschütze. Die nebenstehende schematische Aufstellung ist die Ordre de bataille der 5. Division. Sie gibt erschöpfenden Aufschluß über die Zusammensetzung einer normalen schweizerischen Division.

*Ordre de bataille de la 5me division.*

### Was ist eine Gebirgsbrigade?

Trotzdem «Brigade» aus dem mittelalterlichen französischen Wort «brigata», streiten, herantreiben, findet sich seltenerweise diese Bezeichnung für einen großen Truppenkörper zum erstenmal unter König Gustav Adolf von Schweden, um von dort aus erst später in die französische Armee zu gelangen. Ursprünglich stellte eine Brigade den größten aus der gleichen Waffe einheitlich zusammengesetzten Truppenkörper dar — so war zum Beispiel eine Infanterie-Brigade einheitlich nur aus Infanterie zusammengesetzt — und noch die eben außer Kraft getretene Truppenordnung 1924 hatte die Zuteilung von Spezialwaffen an die Divisionen unterstellten Gebirgsbrigaden dem Befinden des Divisionskommandanten überlassen. Durch die Truppenordnung 1936 werden neben den Divisionen im Unterwehresbereich, zusammen mit Berner Oberland und Graubünden je eine Gebirgsbrigade als selbständige Heereseinheit aufgestellt. Sie erhalten eine den örtlichen besonderen Verhältnissen entsprechende Zusammensetzung. Der Minimalbestand einer Gebirgsbrigade stellt sich auf rund 600 Offiziere, 11 500 Unteroffiziere und Soldaten, 2300 Reit- und Zugpferde und 500 Motorfahrzeuge; ihre Gefechtskraft beträgt rund 3400 Gewehre, 243 leichte und 108 schwere Maschinengewehre, 21 Infanteriekanonen, 24 Minenwerfer und 16 Geschütze. Die nebenstehende schematische Aufstellung ist die Ordre de bataille der Gebirgsbrigade 10. Sie zeigt die Zusammensetzung einer schweizerischen Gebirgsbrigade, wobei zu bemerken ist, daß dem Kommando der Gebirgsbrigade 10 auch die Festungsbesatzung von St. Maurice, die im Schema nicht figuriert, unterstellt ist.

*Ordre de bataille de la brigade de montagne 10.*

